



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

2 Von schwachheit der gleubigen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

sem Stücke / das das Euangelium sey / eine Predigt von der Auferstehung Christi / welche dazu dienen sol / das sie die armen betrübten vnd erschrocken ge wissen tröste vnd erquickte. Solches ist not vnd nützlich zu wissen / sonderlich in to des / vnd in allerley andern nöden / das man sich als denn darauff gerüstet habe / vnd solchen trost fassen vnd behalte /

Es ist vnd  
so die  
humben  
in dem  
Euangelio  
ersehen.

**D**enn so nu der Mensch solches weis / verstehet vnd glaubt / so ist Christus schon in seinem Herzen / vnd bringet im den Frieden / das er nu getrost wird / vnd spricht / Hat mein Herr Christus durch seine Auferstehung meine sünde vberwunden / vnd vnter die füsse getreten / war umb wil ich mich denn fürchten vnd erschrecken / Aber solchen trost / Friede vñ freude des herzen / empfindet niemand / denn das heufflin / das vorhin also erschrocken vnd vol leides ist / vnd seine gebrechen gefület hat / Darumb verstehet auch die vngebrochene grobe Leute / weder dis noch andere Euangelia. Denn wer nichts bitteres gekost hat / dem schmecket das süsse nicht / vnd wer nicht vnglück hat / der verstehet sich auff kein glück. Denn wie das natürlich also in der Welt gehet / das der Mensch nichts tang / der sich nichts nietet / noch etwas versuchet vnd leidet / Also vnd viel mehr ist es hie auch in geistlichen sachen / das nicht möglich ist / das jemand das Euangelium wol fasse / denn der da gefület habe ein solch blöde vnd erschrocken hertz.

Euangelio  
in dem  
bey al  
sich  
wissen.

Darumb ist nicht wunder / ob nicht alle das Euangelium fassen / vnd darnach ehuen die es hören / Es sind jr vber all viel / die es verachten vnd verfolgen / Die mus man gehen lassen / vnd des gewonen / wo man das Euangelium prediget / da wird man gewis solche Leute finden / Darnach sind auch viel / die es nicht verfolgen / vnd doch auch nicht annemen / denn sie keine frucht dauon bringen / sondern gleich ein leben führen / wie vor. Vnd kirtzumb / wenn man lang predigt / vnd das Euangelium treibet / so findet sich doch jmer die klage / das man sagt / Ey / wil doch niemand hinhin / vnd bleibe alles in dem vorigen wesfen / Darumb mus man sich das nicht

lassen anfechten noch erschrecken.

Denn sihe / was zu Jerusalem geschah / da man das Euangelium zum ersten höret / vnd des Volcks so viel war / als man schreibet / das in der Stad auff's Osterlich fest gewesen sind / vber eilff mal hundert tausent Mann / wie viel wurden jr dauon bekert. Da S Peter auffstund vnd predigete / trieben sie das gespöt daraus / vnd hielten die Aposteln für volle Narren / vnd da sie auff's sterckest vnd beste predigten / brachten sie zu samen drey tausent Mann vnd Weib. Was war das gegen der gangen Stad. Es ist gegen dem andern hauffen gewesen / als künde man nicht spüren / das es etwas gewircket hette / Denn es blieb alles in dem vorigen wesfen vnd regiment / das man kein enderung sahe / vnd schier niemand gewar ward / das Christen da waren / Also bleibt es noch jmer dar / Darumb sol man das Euangelium nicht messen nach der menge / dere / die es hören / sondern nach dem kleinen heufflin / deren / die es fassen / die selbigen scheinen nicht / man sihet sie nicht an / vnd Gott handelt doch verborgen in jnen.

Jerüber ist noch eins / das das Euangelium feindlich verbirget / Nemlich die schwachheit der Glaubigen / so in dieser Historien von den Jüngern beschriben / vnd hernach auch nach der Himmelfart Christi in den Aposteln blieden ist / Als da Petrus schon vol Glaubens vnd des heiligen Geistes war / fiel er dennoch vnd strauchelt / mit vielen / die bey im waren / das in Paulus öffentlich muste straffen. Da hiengen an im viel großer heiliger Leute / die alle mit im strauchleten. Item / also lesen wir / wie Marcus mit Paulo zoch / vnd darnach absiel / vnd von im lieff. Item / wie sich Paulus vnd Barnabas mit einander zankten / vñ scharff an einander stießen. Vnd wir lesen im Euangelio / wie offte die Apostel in groben stücken jreten / welche doch die besten Christen waren.

Das we  
nigt teil der  
Jude durch  
die Apostel  
bekert.

Gal. 16

Act. 13 vñ 15

Diese gebrechen an den Christen vnd Glaubigen vertunckeln das Euangelium am meisten / das sich die Leute / so da wollen klug vnd weise sein / hierinne stossen vnd ergern / Vnd wenig sind / die sich recht vnd wol wissen hierin zu schicken / das sie sich nicht ergern.

Erganis an  
dem Euang  
gelio / von  
wegen der  
schwachheit  
der Christen.

Darumb

## Auslegung des Euangelij

Darumb sprechen sie / Ja / diese rühmen sich des Euangelij / wollen gute Christen sein / vnd sind noch vnuerstendig / wunderlich / zornig / vngeduldig zc. wollen darnach hieraus schliessen / das Euangelium sey vergeblich geprediget / Das heisse eigentlich / sich ergern an dem schwachen vnd kranken Christo.

Ergernis der Apostel an dem schwachen Christo.

Also ist den Jüngern Christi auch geschehen / Zuor / da Christus her gieng in tapffern vnd redlichen thaten / das er hindurch drang mit grossen ehren / wie er ein werck angreiff / das es gethan war / hielten sie fest / Wiewol sich dens noch auch an jm ergerten die hohen vnd grossen Hansen / Heiligen vnd geleerten / darumb / das ers nicht mit inen wolt halten / Aber dagegen bessert sich fast der gemein Man / vnd das Volck hieng an jm / die weil sie sahen / das er solche wunderthaten that / mit grosser gewalt / vnd auch also lebet / das in niemand tadeln künde / sondern jederman musste sagen / Das ist ein heiliger grosser Prophet / Aber da es kompt zu seinem leiden / da traten sie alle zu rück / vnd wichen von jm / vnd blieb auch seiner Jünger keiner bey jm.

Woran feilet es da? Allein daran / das sie nicht mehr den starcken / sondern nichts denn einen schwachen Christum an jm sahen / Denn er war jetzt in der Jüden hende / that kein werck noch Wunder / gleich ob er nichts mehr künde / vñ als were er von Gott verlassen. Da gieng gar zu boden seine krafft vnd hoher Name. Zuor hielt man in für einen Propheten / des gleichen nie were kommen / jetzt für einen Mörder vnd verdammten Menschen. Wer künde da sehen / das dieser Christus Gottes Son were? Da musste alle vernunft fallen / ja auch die rechtschaffenen grossen Heiligen / Denn sie gedachten / wenn es Christus were / so müssten die fruchte auch da sein / da bey man spüren künde / das ers were / So sihet man nichts an jm / denn eitel schwachheit / Sünde vnd Tod.

**D**arumb ist das die aller höchste weisheit auff Erden / die gar wenig Leuten in der Welt bekand ist / das man sich in den schwachen Christum könne richten. Wenn ich

einen fromen heiligen Man sehe / der ein heilig schön leben fñret / wer dancke mir da / das ich in lobe / vñ sage / Da ist Christus / da gehet es rechtschaffen. Denn ob sich an solchem ergern Bischoue vnd grosse Hansen / so bessert sich doch der gemein Man. Aber wenn er etwo gebrechlich wird / vnd stranchelt / so stößet sich so bald jederman / vnd sagt / Ach / hette ich doch gemeinet / es were ein fromer Christ / so sehe ich wol / das ich betrogen bin. Aber / wenn wir vns recht umbsehen / werden wir keinen finden / der nicht also gebrechlich ist / Ja / es wirts jederman bey jm selbs gewar werden / Denn noch meinen wir / das Euangelium sey aus. Ja wenn Gott nicht so flug were / das ers künde verbergen / wie er einen deckel vber Christum machet / da er den Tod vnd eitel krafftlos wesen vber in zoch / vnd war democh Christus darunter / Das künde kein Mensch sehen / Darumb sagt er auch den Jüngern zuor / Alle / alle werdet jr euch an mir ergern / das jr nicht mehr werdet glauben / das ich Christus sey.

Geistliche hohe weisheit / sich in den schwachen Christum richtet.

Matth. 26.

Dis ist fast das größte hindernis / wie ich gesagt habe / darob man sich stößet / vnd meinet / das Euangelium gehe on krafft / wenn man es ansieht nach dem gebrechen vnd schwachheit der Christen / wenn sie zu weilen stranchlen. Der halben / wer da wil Christum recht erkennen / der mus sich des deckels nicht annemen / Wenn du schon sihest einen andern stranchlen / soltu democh nicht verzagen / noch dencken / es sey nu aus / Sondern also soltu dencken / Vielleicht wil Gott also mit dem handlen / das er den schwachen Christum trage / wie ein ander den starcken treget / Denn es mus beides gehen vnd bleiben auff Erden / Wiewol das meiste teil schwach ist / sonderlich zu vnsern zeiten / Doch wenn du hindurch dringest / durch solche schwachheit / wirstu sehen / das Christus da verborgen ligt / vnter der schwachen Person / vnd zu seiner zeit herfür kommen wird / vnd sich sehen lassen.

Schwache vnd gebrechliche sol man nicht verdammen.

Das meinet S. Paulus / da er spricht zu den Corinthern / Ich gab mich nicht aus vnter euch / das ich etwas wüste / on allein Ihesum Christum / den gecreuzigten. Was ist das für ein

1. Corinth. 2